

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 16 (1948)
Heft: 6

Artikel: Und du ...
Autor: E.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber doch nicht genug, um ihm eine Mark aus seiner gutgefüllten Brieftasche wert zu sein. Nicht einmal eine Zigarette hatte er ihm angeboten! Ist er auf Geld aus, ist er geizig? fragte Schnath sich immer wieder. 'Daß Peter ein kleiner Gauner war, hatte er gewußt, aber er hatte ihn für einen Gauner mit Herz gehalten, für einen guten Kerl trotz allem.

Er schlich sich an das Bett zurück und beobachtete das Gesicht des Jungen. Hier war ein unerklärlicher Widerspruch. Ein berechnender Mensch sieht nicht so aus, dachte er, hin- und hergerissen zwischen Mißtrauen und Zuneigung. Der Junge bewegte im Traum den Mund, die Wangen waren vom Schlaf gerötet, und seine schwarzen, durchwühlten Haare glänzten über die braune Stirn herab.

„Wie ein südländischer Hirte“, flüsterte Schnath vor sich hin, als hätte er eben ein Geheimnis ergründet.

Er blieb noch lange vor dem Bett stehen. Als er endlich das Licht löschte, war er nicht klüger als vorher, aber entschieden unglücklicher. —

Und Du ...

Ich bin ein mit Sorgen beladenes Schiff
Und Du ein schlanker Segler,
Der mit frischem Wind
Durch der Zukunft blaue Meere zieht.

Ich bin ein stiller, dunkel rauschender Strom
Und Du ein fröhlicher Bach,
Der voll Daseinslust
Sein heiteres Lied zu Tale trägt.

Ich bin das Gestern, das schmerzvoll Vergangene,
Und Du das lichte Morgen,
Deshalb werden wir
Ewig aneinander vorüberziehen. E. J.

